[fol. 246r]

Hannsen Huebers, gewessten Stattmühllers, von dessen
Wittib zum Ambt ybernommen worden

Die urfürsstliche Thonaumühll, yber den Thonauflus
negst oberhalb des Hochen Pfalls gelegen, ein ge-
senckhtes Werckh mit drey Mühllgänngen, dabey auch
ain Wohnung fir den Mühller angepauet, dann yber die
Strass ein Städl oder Stallung, Pachofen vnnd Kellerl
sambt ainem Schöpfprunnen vnnd negst der Mühll am
Weg hin ain Ackher, von Hieronimo Wölfl, gewessten
Stattschreibern alhier, erkaufft

Ain grosse Holzwachs, der Hienberg genant, sambt
dem Holzstrigl Krieggern vnnd inligent oder ein-
gehörige Holzwisl an Nidermünssterische Holz hin-
umb gelegen, wie dann solches mit Grundt vnd Poden,
Recht vnnd Gerechtigkeiten von Gemainer Statt Kel-
hamb lauth Briefs datiert den 3. 9*ber A*$^{o.}$ 1654
keüfflichen bekhommen vnnd mit ordentlichen Stainen
vermarcht ist, darumben fasst ganzer Weeg, dennen
Sauerzapf-, Rosenbuschischen vnnd Nidermünssterischen
Holzwachsen, auch Wisen vnd dem Paindtner Forsst anstossent

[fol. 246v]

NB[98] Die Ausfahrt aus dem Gehilz Hienberg
ist neben bemeltem Nidermünssterischen Holz yber
den Weeg vnnd dem Krieggern hin darzwischen eben-
messig ordentliche Marchstain gesezt seinn

So ist durch *p*. Herrn *Romanum*, Abbten des Löb.
Gottshaus vnnd Clossters Priffenning, mit *p*. Herrn
von Rosenbusch zu Viechhausen vnnd Euchenhofen
eines Holzgrundt halb, Muckhenthall genant,
so ein *Pertinenz* zu bemelter Hofmarch Euchen-
hofen, wegen der Holzabschier darbey auf 23 Jar
lang, welche sich in *Anno*$^{\cdot}$ 1692 erst endten, ein Kauff
geschlossen, nachmals aber solcher Grundt, Muckhenthall,
mit genedigistem Vorwissen vnnd Bewilligen von bemeltem
p. Herrn *Romano*, Abbten, auch Einuerstehn des ganzen
Conuents vermög vnnderm *dato* 17. *Apprill*[99]
Anno 1669 aufgerichten *Contracts* zum alhiesigen
Curfürsstlichen Preuambt *per* 1500 fl. Haubt Gelt
vnnd 45 Gulden Leykauff, so alsogleich mit par-
rem Gelt bezalt, ebenfals solchergstalten auf die *pac-*
tirte 23 Jahr zu solcher Abschür yberlassen worden,

[98] nota bene (lat.): „wohlgemerkt“ / „merke wohl“ / „beachte wohl“. Sh. zur Darstellung GRUN: Schlüssel, S. 204.
[99] Bis 1690/91 excl. war in den Inventarverzeichnissen immer der 12. April angegeben worden.